

Faszination aufgrund von Performance und unbekanntem Orten zu E.R.

Klasse 11s2 begab sich auf Spurensuche nach dem Porträt von Eduard Rosenthal

Am 14. Oktober 2021 stand ein besonderes Projekt für die Klasse 11s2 auf dem Plan. Wir begaben uns auf eine geschichtliche und künstlerische Zeitreise einer bisher für uns und viele Jenaer Bürger*innen unbekanntem Person. Ausgangspunkt waren dafür die drei Erkundungsbohrungen am Universitätshauptgebäude, dem Volkshaus und der Villa Rosenthal, die das dezentrale Denkmal in Jena für das Leben und Wirken von Eduard Rosenthal bilden.

Zu Beginn setzten wir uns in einem Workshop in der Universität mit der Geschichte des Denkmals und der Entwicklung der Erinnerungskultur anhand verschiedener Gedenkorten in und außerhalb Deutschlands auseinander. Wir fragten uns, welche Bedeutung Denkmale haben und auf welche Weise ein Gedenken zeitgemäß ist.

Im Anschluss begaben wir uns auf einen Spaziergang der besonderen Art. Die Persönlichkeit Eduard Rosenthal wurde uns an verschiedenen Stationen, u.a. Universitätshauptgebäude, Rosensäle, Ernst-Abbe-Denkmal, Volkshaus und Villa Rosenthal, durch einen außergewöhnlichen Zugang präsentiert und sehr nahegebracht. Eduard Rosenthal, der „Vater“ der Thüringer Landesverfassung, Gründer der Lesehalle im Jenaer Volkshaus, Mitbegründer des Jenaer Kunstvereins und Rektor der Friedrich-Schiller-Universität wurde auf Grund seiner jüdischen Herkunft von den Nationalsozialisten vergessen gemacht. Der Schauspieler Markus Fennert inszenierte das Leben in Fragmenten und gewährte uns einen Zugang zu besonderen Orten in unserer Stadt. Durch die Hintertür erhielten wir eine eindrucksvolle Perspektive auf die Schaffenskraft von Eduard Rosenthal und die seiner Frau Klara.

Zum Schluss diskutierten wir in einer Reflexionsrunde darüber, dass die Bohrungen allein nicht ausreichen, um die Wirkung Eduard Rosenthals zu entfalten. Wir sind einig darüber geworden, dass weitere Zugänge (zusätzlich zum Denkmal) sowie Kontexte geschaffen werden müssen, um die die Geltung der Person zu repräsentieren.

Dieser besondere Tag wurde uns von Anke Heelemann möglich gemacht und finanziell unterstützt durch das Bildungsprojekt „Jüdisches Leben erfahren“ im Rahmen des Themenjahres „Neun Jahrhunderte Jüdisches Leben in Thüringen“ der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V.









